

Das Schwert und der Dolch

CBT-Roman 3

Von Ardath Mayhar

ISBN: 3-89064-425-2



Nach dem Sturz Redfields wussten die Davion-Kommandeure, dass es nur noch eine Frage der Zeit war, bis sich Liao auf den nahe gelegenen Planeten Stein's Folly stürzte. Sie waren darauf vorbereitet, ihre Truppen waren darauf vorbereitet, selbst die Gefechtscomputer errechneten eine Chance von 73% für einen Angriff innerhalb der nächsten zehn Tage. Aber der hinterlistige Herzog von Sian überraschte sie dennoch.

Der Überfall begann mit dem Einsatz von Liao-Todeskommandos, die Sprengladungen an der riesigen Radarfunkstation anbrachten, die den Zenitsprungpunkt des Systems bewachte. Die Zerstörung der auf Stein's Folly gerichteten Antennenschüssel verhinderte, dass eine Warnung vor dem Angriff die Davion-Einheiten auf dem 1 AE entfernten Planeten erreichen konnte. Gleichzeitig sprang ein nicht markierter Liao-Frachter aus weniger als 8000 Klicks Entfernung heran. Noch bevor das Raumschiff sein Segel entfaltet oder seine Parkdüsen in Betrieb nahm, spuckte es vier Landungsschiffe der Union-Klasse aus, die geradewegs Kurs auf die beiden Davion-Sprungschiffe der Invader-Klasse längsseits der Sprungstation nahmen und deren Funkverkehr störten.

Die Besatzungen der Sprungschiffe forderten die Landungsschiffe wiederholt auf, ihren Kurs zu ändern, aber die vier Schiffe kamen unbeirrt näher. Dann versuchten sie verzweifelt, neue Instruktionen von der Sprungstation zu erhalten, aber die einzige Antwort war ein elektronisches Rauschen. Woher sollten die Davion-Besatzungen auch ahnen, dass Liao-Saboteure die Funkanlagen der Sprungstation in rauchende Trümmer verwandelt hatten und just in diesem Moment ein erbittertes Feuergefecht in deren Funkzentrale tobte?

Inzwischen hatten die Landungsschiffe die Invader-Schiffe mit ihren Hochenergielasern unter Beschuss genommen. Als die Sprungschiffbesatzungen endlich begriffen hatten, dass sie angegriffen wurden und an ihre Waffenschränke stürzten, hatten bereits gepanzerte Eindringlinge ihre Schiffe gestürmt und die Korridore in Leichenhallen verwandelt.

Nun erst materialisierten in schneller Folge die LiaoKriegsschiffe. Dockklammern schwangen zurück und Haltebolzen explodierten in lautlosen Gasfontänen in das Vakuum des Alls, während sie ihre riesigen Overlord-Landungsschiffe freigaben. Als Nächstes erschienen speziell modifizierte und ausgebaute Frachtraumer, die ganze Schwärme von Luft/Raumjägern ausspuckten, deren Zusatztanks größer waren als die Maschinen selbst.

Noch bevor der letzte Davion-Raumfahrer in den vom Siegesgebrüll hallenden Korridoren der Sprungschiffe tot zu Boden sank, waren die Invasoren bereits auf dem Weg nach Stein's Folly. Die Flammenstrahlen ihrer Antriebsdüsen boten ein beeindruckendes Schauspiel.

Phase Eins des Liao-Angriffs hatte seit der Explosion der ersten Plastitladung an der Sprungstation exakt sechzehn Minuten und zehn Sekunden in Anspruch genommen. Und die Verteidiger am Boden hatten noch immer keine Ahnung, dass sie in Gefahr waren.

Steindown lag weit auf der Nachtseite von Stein's Folly, als die Alarmmeldung von TIROS eintraf, der Tiefraumortungsstation, die in einem weiten Polorbit um den Planeten kreiste. Colonel Winters lag im Schlaf, als die Ordonnanz sein Zimmer betrat.

»Shäh-heh?« Winters versuchte das verschwommene junge Gesicht zu fixieren, das sich über ihn beugte.

»Was'n los, Lieutenant?«

»TIROS meldet eine Landungsschiff-Flotte im Anflug, Colonel, Geschwindigkeit drei g. Unsere Anfragen werden nicht beachtet. Der Nachrichtendienst hält sie für Feindschiffe, Sir.«

Winter schloss die Augen wieder. »Geben Sie's an Fleet Captain Vanderburg weiter.«

»Colonel ... bitte! Die Sprungstation antwortet nicht! Keines der Schiffe am Sprungpunkt meldet sich!

Colone! Wachen Sie auf! Bitte!«

»Wie spät ist ...« Er schreckte mit weiten Augen auf. »Wie viel g?«

»Drei g, Colonel. Und sie sind bereits weit über den Wendepunkt und im Bremsflug. Der ND erwartet ihre Ankunft in höchstens vier Stunden.«

»Mein ... Gott ...« Winters schüttelte sich und wälzte sich aus dem Bett. Der Lieutenant half ihm auf die Füße. »Los, Mann ... Bewegung! Die Verteidigungsmaßnahmen einleiten! Alarmstufe Rot! Lieber Gott, Mann, stehen Sie nicht rum! Wenn die uns im Schlaf überraschen ...«

Aber das unheilvolle Heulen der Sirenen schreckte Steindown bereits auf. Der Lieutenant der Wache hatte seltene Initiative gezeigt und Alarmstufe Rot ausgerufen, ohne auf einen entsprechenden Befehl seines Vorgesetzten zu warten. Das hätte ihn vor ein Militärgericht bringen können, aber die außergewöhnlichen Umstände hätten sein Vergehen aller Wahrscheinlichkeit nach entschuldigt. Außerdem war die Frage, ob der Lieutenant seine Kompetenzen überschritten hatte oder nicht, bereits fünf Stunden später ohne jede Bedeutung. Er sollte die Liao-Invasion von Stein's Folly nicht überleben.

Uchita Tucker rieb die Schultern am Geschirr der Sicherheitsgurte ihres TR7 Thrush-Luft/Raumjägers. Sie hatte Schmerzen. Alle Muskeln ihres Körpers kreischten nach Erleichterung. Ihr Schwarm bremste immer noch mit drei g ab, und nach zehn Stunden im engen Cockpit mit dem Gewicht von zwei weiteren Personen auf ihrem Schoß hinterließ die Andruckbelastung langsam ihre Spuren. Normalerweise wurden Jäger vom Sprungschiff zum Planeten in den Hangars von Landungsschiffen der Union- und Overlord-Klasse transportiert, aber die Overlords, die diesmal hinter ihrem Schwarm heranrauschten, waren mit den Reservesturmtruppen beladen. Die Jäger des Dolchschwarms hatten den Flug mit Reservetanks über und unter ihren gedrunghenen, diskusförmigen Rümpfen begonnen. Jetzt flogen die leeren, abgeworfenen Tanks des Schwarms mit nahezu 1000 km/s nach Stein's Folly voraus, der Geschwindigkeit, mit der sie abgestoßen worden waren. Die Jäger hatten derweil auf ein paar hundert Kilometer in der Sekunde abgebremst.

Die sechs Thrush-Jäger verlangsamten um weitere dreißig Meter in der Sekunde, und Uchitas schlanker Körper schien sein Gewicht weiter von 57 Kilo auf über 170 kg verdreifacht zu haben. Sie fühlte sich mehr als erschöpft.

Unbewusst bewegte sie die rechte Hand. Uchita wusste, dass sie ihren Kameraden im Schwarm etwas voraus hatte. Ihre beiden Beine und der rechter Arm waren bionische Ersatzgliedmaßen, das Resultat einer schweren Bruchlandung in einer anderen Thrush, die jetzt nur noch aus Altmittel und Erinnerungen bestand. All das hatte sich auf einer Welt ereignet, die weit von der fleckiggrünen Kugel entfernt war, deren Bild jetzt auf ihrem Hecksichtschirm hinter den gleißenden Antriebsflammen auftauchte. Ihr linker Arm war vom Andruck wie betäubt, und jeder Atemzug schmerzte, aber die mechanischen Teile ihres Körpers funktionierten problemlos und ohne Beschwerden.

Wenn ich es nur schaffe, meine Gedanken genauso klar und funktionstüchtig zu halten, dachte sie.

In weniger als drei Stunden würden sie die Atmosphäre erreichen — und bis sie mit der hiesigen Davion-Raumabwehr zu tun bekamen, würde noch weniger Zeit vergehen. Wenn es an der Zeit zum Kampf war

und das Adrenalin durch ihre Adern strömte, würde Uchita hellwach und kampfbereit sein — trotz der Belastungen der vergangenen zehn Stunden. So war es immer. Sie überprüfte noch einmal ihre Instrumente und blickte an den Antriebsflammen vorbei auf Stein's Folly. Die Planetenoberfläche war ein Flickenteppich aus grünem Land und Ozeanen von noch tieferem Grün, abgesehen von einzelnen Stellen, an denen das Sonnenlicht golden und orangerot von Wolken und Wasser reflektiert wurde.

Manche würden diese Aussicht genießen, dachte sie. Das Lächeln auf ihren Lippen war bitter, ihr Blick so kalt wie Eis. Aber für mich gilt das nicht. Für die Maschinenfrau ... den Vernichtungsautomat ... die alte Eisenhose ...

Sie schloss die Augen und ihre Kiefern Muskeln spannten sich. Vielleicht hatte Uchita den Respekt der übrigen Piloten ihres Schwarms gewonnen, aber auf keinen Fall ihre Freundschaft. Sie hatte nie Anteil an der Kameraderie des Bereitschaftsraums gehabt. Aber sie hatte schon lange aufgehört, etwas für die Menschen in ihrer Umgebung zu empfinden. Inzwischen ging es soweit, dass sie einige Male bestraft worden war, weil sie abgesprochene Kampftaktiken und Manöverformationen nicht beachtet hatte. Sie hatte den Ruf einer Einzelgängerin, einer Spitzenpilotin, der die Steigerung ihrer Abschussquote, die bereits bei einem Dutzend lag, wichtiger war als ihre Kameraden an Back- und Steuerbord.

Diese Bastarde. Sie würde es ihnen schon zeigen. Sie würde es ihnen allen zeigen. Es war ihr egal, was sie von ihr hielten ... Wenn sie schon als halbe Maschine leben musste, dann zumindest als eine Maschine mit einem Ziel — als Killermaschine.

Die Namen, mit denen sie bedacht wurde, schmerzten immer noch, aber sie hatte den Schmerz so tief in ihrem Innern begraben, dass niemand etwas davon bemerken konnte.

Der Schwarm Davion-Sparrowhawks durchbrach die Wolkendecke.

Kondensstreifen zogen sich von ihren Leitwerken und Flügelspitzen durch die eisige dünne Stratosphäre Follys. Die aufgehende Sonne badete die Wolken in goldorangenes Licht und zeichnete die Umriss der Davion-Jäger in Rot nach.

Lieutenant Adam Valasquez begrüßte die Sonne mit einem freudigen Lachen. »Yo! Red Flight! Hier spricht Red Flight Leader! Seid ihr alle da?«

In seinem Kopfhörer antwortete ein Chor von Stimmen und sein Gefechtsschirm zeigte grüne Lichtpunkte für alle sechs Jäger unter seinem Befehl. Auf diesen Tag hatten sie gewartet, seit die Liao-Hunde Redfield erobert hatten. Er hatte es gewusst. Die Hellraisers würden gegen die besten Piloten antreten müssen, die sich in der Konföderation Capella auftreiben ließen ... und es war ein herrlicher Tag für ihre Begegnung geworden.

Der SPR Sparrowhawk war ein hervorragender Raumabfangjäger. Mit seinen erstklassigen Schubwerten konnte er den Planeten verlassen und den Gegner tief im Raum stellen, während am Boden die schwereren Maschinen noch einsatzbereit gemacht wurden. Valasquez machte sich keine Illusionen darüber, was seine rote Schwadron heute erwartete. Sie würden die volle Gewalt des ersten Liao-Jägeransturms allein auffangen müssen, in der Hoffnung, den Angriff zu stoppen und abzulenken. Der Feind musste lange genug aufgehalten werden, um den schwereren Jagdmaschinen Gelegenheit zu geben, die gegnerische Formation zu erreichen, bevor diese sich neu gruppieren konnte.

Herausforderungen dieser Art erforderten einen ganz speziellen Typ Mensch mit einer ganz eigenen Einstellung. Viele von Valasquez' Freunden hielten ihn für verrückt. Der Rest wusste es mit absoluter Sicherheit. Valasquez selbst hätte diesen Vorwurf als Allerletzter von sich gewiesen. Es war Teil eines Images, das er hegte und pflegte.

»Los geht's, Hellraisers!«, schrie er über die Funkverbindung. »Wir werden ihnen den Arsch aufreißen!« Begeisterte Rufe antworteten ihm, als er den Steuerknüppel auf Vollschub brachte. Der Andruck presste ihn zurück in die Sitzpolster und der SPRB5 sprang hinauf in den dunklen Himmel. Dann spuckten auch die

übrigen Jäger des roten Schwarms einer nach dem anderen weißes Feuer und folgten ihrem Anführer ins All.

Pilotin Uchita Tucker entdeckte den heranjagenden Schwarm Davion-Maschinen als Erste. »Dolch Zwo an Dolch Führer. Gegner auf Eins-Acht-Zero, in Zielrichtung, Entfernung Fünfundsiebzigtausend, näher kommend.« Ihre Stimme war eiskalt und unbewegt.

»Dolchschwarm von Dolch Führer. Aufgewacht! Der lange Flug ist vorüber, jetzt geht es zur Sache. Waffensysteme einsatzbereit machen.« Mit einem Klicken und Zischen schaltete Dolch Führer von der allgemeinen Gefechtsfrequenz auf eine Privatfunkverbindung um. »Tucker, hier spricht Kapitän Chen. Hören Sie gut zu! Bleiben Sie in der Formation. Keine Mätzchen, keine Berserkerausbrüche à la Einsame Wölfin, nichts dergleichen! Sie bleiben beim Schwarm und decken meine Flanke. Wenn Sie ausbrechen oder weiter als zehn Meter aus Ihrer Position als mein linker Flügelmann nach vorne ziehen, hol ich Sie persönlich runter — ist das klar?«

Uchitas linke Hand — die natürliche — zitterte, und der Atem brannte ihr in der Brust. Mordlust loderte in ihren Augen und überlagerte die Schmerzen der langen Andruckbelastung. Ihre rechte Hand schloss sich um den Steuerknüppel zwischen den Knien.

»Verstanden ... Kapitän.«

Mit der Linken brachte sie die Triebwerke ihrer Maschine zum Verstummen. Uchita erschien es, als beschleunigten die fünf übrigen Thrush-Jäger des Dolchschwarms und schossen mit ständig wachsender Geschwindigkeit vom Zielplaneten fort ins All. Aber das war nur eine Illusion, zu der es kam, weil ihre Maschine nicht mehr mit dreißig Metern pro Sekundenquadrat abgebremst wurde und dadurch schneller als ihre noch langsamer werdenden Begleiter auf den Planeten zustürzte. Mechanisch präzise Befehle an ihre Steuerdüsen wendeten die rückwärts fliegende Thrush um 180 Grad und stabilisierten die Maschine, als Stein's Folly ihr Kanzeldach mit seiner grünorangefarbenen Pracht füllte.

»Tucker!« Chens Stimme kam kreischend über die Direktverbindung. Sie warf den Funkschalter um und schnitt die Stimme mitten in der Drohung ab. Sollte er sie doch abschießen, wenn er dazu in der Lage war. Sie war unterwegs, um Davions zu töten.

Die Sichtprojektion leuchtete hell vor ihren Augen auf. Rote Lichtpunkte zeigten die Position der sich nähernden Davion-Jäger und ständig kleiner werdende Zahlenangaben meldeten die schrumpfende Entfernung.

Bring sie um, redete sie sich zu. Bring sie alle um!

CLASSIC BATTLETECH